

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	17 (1919)
Heft:	6
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Durch diese großartige Entwicklung der Lehre von der Entstehung der Krankheiten wurde auch die Bekämpfung der Seuchen mächtig gefördert. Und tatsächlich ist es dem von Robert Koch in seinen Grundzügen ausgearbeiteten, großartigen Bekämpfungssystem gelungen, die Seuchen soweit einzudämmen, daß sie bei weitem nicht mehr ihre frühere Ausbreitung nirgends gewinnen konnten.

Zu diesen Abwehrmaßnahmen traten noch im Kampfe gegen die Infektionskrankheiten neue wirksame Desinfektionsmittel (Wasser dampf, Sublimat, Formaldehyddämpfe usw.) hinzu, die den Erfolg der neuen Abwehrmittel noch erhöhten.

Befondere Förderung brachten die Fortschritte auf dem Gebiete der Immunitätslehre. Neben direkten praktischen Erfolgen (Heilserumtherapie, Schutzimpfungen gegen Typhus, Cholera, Pest, Ruhr usw.) förderte sie noch neue wichtige Tatsachen ans Licht, die für die Auffassung der Infektionskrankheiten von grundlegender Bedeutung geworden sind.

Aber alles ist noch in der Entwicklung und im Aufbau begriffen. Hoffen wir, daß es der medizinischen Wissenschaft und Forschung endlich gelingen wird, jenen Bau aufzurichten, nach dem die Jahrhunderte vergeblich geträumt, ein sicheres Volkswerk gegen alle Schädlinge der menschlichen Gesundheit.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Naum sind die festlichen Tage von Speicher vertraucht und haben wir am häuslichen Herd und im Beruf die Tätigkeit wieder aufgenommen, harren auch schon wieder eine Menge Vereinsgeschäfte ihrer Erledigung. Mit frischem Mut und vermehrter Arbeitsfreude widmen wir uns nach froh verlebten Tagen wieder unserer Aufgabe.

Die Stiftung "für die Jugend" in Zürich 1 übernimmt auf 1. Juli d. J. das Sekretariat der Schweiz. Vereinigung für Kinder- und Frauenschutz. Die Fusion der beiden Vereinigungen soll durchgeführt werden.

Die Société vaudoise des sages-femmes in Lausanne mit Melle. G. Rouffy als Präsidentin stellte an uns das Gesuch um Aufnahme in den Schweizerischen Hebammenverein. Die Vereinigung zählt 80 Mitglieder, davon haben 50 bereits die Altersgrenze überschritten, um noch in die Krankenkasse aufgenommen werden zu können. Wir mußten deshalb das Gesuch abföhläig beantworten. Den übrigen Mitgliedern ist es freigestellt, als Einzelmitglieder dem Schweiz. Hebammenverein beizutreten.

Dem Vorstand der Sektion Appenzell möchten wir auch an dieser Stelle für alle Mühe für die würdige Durchführung des 25. Jubiläumsfestes nochmals unsern tiefgefühlten Dank aussprechen.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin: Anna Baumgartner. Marie Wenger. Kirchenfeldstrasse 50, Bern.

Krankenkasse.

Ekrankte Mitglieder:

Fr. Weiß-Habegger, Erlenbach.
Fr. Schlueter, Aarberg (Bern).
Fr. Meier, Tissibach (Aargau).
Fr. Zuber, Choindez (Bern).
Fr. Lehmann, Aarwangen (Bern).
Fr. Rohner, Au (St. Gallen).
Fr. Michel, Cordaft (Freiburg).
Fr. Leu, Hemmenthal (Schaffhausen).
Fr. Guggenbühl, Weilen (Zürich).
Fr. Kunz, Uffoltern bei Zürich.
Fr. Grob, Winterthur.
Fr. Edelmann, Bruggen (St. Gallen).
Fr. Kümin, Schindellegi (Schwyz).

Fr. Soltermann, Gümmligen (Bern).
Fr. Stamm, Dielsdorf (Zürich).
Fr. Hermann, Zürich.
Mlle Auberon, Ronfoux (Waadt).
Fr. Höfer, Rotrist (Aargau).
Fr. Nutishäuser, Münchwilen (Thurgau).
Fr. Gärber, Eichenbach (Luzern).
Fr. Peterhaus, Tisisbach (Aargau).
Fr. Rosette Baugg, Wynigen (Bern).
Fr. Wipf, Winterthur (Zürich).
Fr. Suter, Källikon (Aargau).
Fr. Schultheiss, Riehen (Baselland).
Fr. Böhlle, Stein a. Rh. (Schaffhausen).
Fr. Meyer-Mick (Zürich).
Fr. Maner, Wülfingen (Zürich).

Angemeldete Wöchnerinnen:
Frau Mundwiler, Tannen (Baselland).
Fr. Benz-Beier, Neuenhof (Aargau).
Fr. Götschmann-Häni, Wyler b. Aarberg.

str.-Nr.

Eintritte:

163 Mlle Emma Deluche, Gingins (Vaud).
27. Mai 1919.
87 Fr. Flora Sutter, Hemmikon (Baselland).
4. Juni 1919.
45 Fr. Marie Ambühl, Sempach (Luzern).
5. Juni 1919.
3 Fr. Josephine Schmid, Erstfeld.
8. Juni 1919.
4 Fr. Marie Gehrig, Silenen.
9. Juni 1919.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Wirth, Präsidentin.
Fr. Emma Kirchhofer, Kassiererin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Verdankung.

Mit gegenwärtiger Anzeige teilen wir unsren werten Mitgliedern mit, daß die Schweizer. Kindermehlsabrik Galactina uns bei Anlaß der Generalversammlung mit Fr. 100.— beschenkt hat, welche Gabe wir hiermit bestens ver danken.

Die Krankenkassenkommission.

Jur. Notiz.

Der zweite Halbjahrsbeitrag pro 1919 kann bis und mit 10. Juli per Postcheck VIII^b/301 mit Fr. 5.35 einbezahlt werden, nachher erfolgt der Einzug per Nachnahme Fr. 5.43. Die Kassierin bittet, zur Vereinfachung doch die grünen Einzahlungsscheine zu benützen.

Die Kassierin: E. Kirchhofer.

Jubiläumsfest in Speicher.

Hoch vom Säntis an, wo der Adler haust,
Bis zum Dette, da die Rhone braust.
Dieses schöne Land, es ist mein Heimatland,
Es ist mein liebes, teures Schweizerland.

Wem es vergönnt war, am 20. und 21. Mai dem Hebammenfest in Speicher beizuhören, dem werden diese Tage zeitlebens in Erinnerung bleiben. Nicht umsonst hatte man sich schon das ganze Jahr hindurch auf das kommende Fest gefreut. Unsere Erwartungen wurden in jeder Hinsicht weit übertroffen. Schon die Eisenbahnfahrt in den sonnigen Maienstag hinaus bot Gelegenheit, sich an dem alten und doch ewig neuen Wunder der Natur zu erfreuen. Wälder und Haine im bunten Kleid, Kirsch- und Birnbäume im schneeweißen Schmuck, die Blumen in den Gärten, blühende Lilas und Schneeballen, schimmernde Apfelbaumblüte, bunte Matten von murmelnden Bächlein durchsäubert, in der Ferne der weiße Alpenkranz und über das Ganze ein azurblauer Himmel. Das gibt ein Bild, das keine Feder beschreiben, wohl aber eine dankbare Seele empfinden und ihren Schöpfer dafür preisen kann.

Je näher wir an unser Reisziel kamen, je mehr wuchs das Häuflein der weisen Frauen. In Arau begrüßten wir unsren geschätzten Mitarbeiter Herrn Pfarrer Büchi. In Zürich und

Winterthur gab es gewaltigen Zuwachs, so daß ein graubärtiger Oberzugführer uns den wohlgemeinten Rat gab, in Zukunft unser Vorhaben bei den zuständigen Organen anzumelden, damit man uns genügend Platz zur Verfügung stellen könne. Aber wer hätte denn an einer so großen Beteiligung gedacht! Wer so ist's recht, die Kolleginnen haben unserer Einladung Folge geleistet und die Gelegenheit benutzt, wie sie so schön nicht sobald wiederkehren wird.

Nun, wir kamen wohlbehalten in St. Gallen an, von den dortigen Kolleginnen freudig begrüßt und in die bereitstehenden Wagen der Speicher-Trogen Bahn geleitet. Jetzt gings dem langersehnten Ziele zu, höher hinauf, über St. Gallens Bälen besäte Hügel hinaus. Bald schaute unser Auge den blauen Bodan mit seinem lieblichen Ufergestaden, Rorschach, Arbon, Romanshorn freundliche Erinnerungen in uns wachrufend.

Bögelinsegg. Alles aussteigen! Endlich stunden unsere Füße auf Appenzellerboden. Wir begrüßten unsere lieben Kolleginnen, mit denen wir in den vorausgegangenen Wochen einen so rege Briefwechsel unterhielten, und die Tag und Nacht gearbeitet haben, um den Besucherinnen unvergängliche Stunden zu bereiten. Frau Schefer durfte stolz sein, mit einer so stattlichen Schar dem Hotel Bögelinsegg zuzupilgern, das von lustiger Höhe in das schöne Land hinausschaut. Für die freundlichen Wirtleute war es keine leichte Aufgabe, für 120 Personen Kaffee und Zutaten aufzustellen, statt wie berechnet war, für ungefähr vierzig, — und doch konnten alle befriedigt werden.

Um 4½ Uhr eröffnete die Zentralpräsidentin, Fräulein Baumgartner, die Delegiertenversammlung und gab in bewegten Worten der Freude Ausdruck, daß es ihr vergönnt sei, zur Feier des 25 jährigen Bestehens des Schweiz. Hebammenvereins eine so große Zahl von Kolleginnen willkommen zu heißen. Herr Nationalrat Egger-Gütt in Speicher entbot namens der Appenzellerbevölkerung herzlichen Gruß und Willkommen.

Nach 7 Uhr war der geschäftliche Teil programmatisch erledigt. Wir verweisen die geehrten Leserinnen auf das Stenogramm, das in den laufenden Nummern unseres Fachtorgans erscheinen wird. Nach getaner Arbeit begaben wir uns in das eine Viertelstunde entfernte Hotel "Löwen", das zu Ehren der Hebammen in den Schweizer- und Appenzellerfarben besetzt war.

Raum hatten wir an den seitlich geschmückten Tischen Platz genommen, ließ ein Kinderchor, der über sehr gutes Stimmmaterial verfügt, fröhliche Appenzellerlieder erschallen. Bald kam man aus dem Hören, Staunen und Lachen nicht mehr heraus, man vergaß beinahe, daß man ein gutes Nachessen vor sich hatte, dem man doch pflichtschuldig die gebührende Ehre erweisen mußte. Was uns die fröhlichen Appenzeller und Appenzellerinnen geboten, muß man selbst gehört und gesessen haben. Der "Chregast" stund unter anderem auf dem Programm. Man hätte es ihm nicht angetragen, daß er imstande wäre, die Lachmuskeln so in Bewegung zu setzen; aber der willensschwache "Vater Stäbli" mit seinem ewig wiederkehrenden "und e so" trug in der Hauptsache dazu bei. Ebenso Tante Hortensie mit ihrem "Prof. Ganthebe" mit den indischen Schlangen, die Kächin der Familie Stäbli, die auf ihrem französischen Kochherd, — sie möchte aufs Feuer setzen was sie wollte —, stetsum harte Beefsteak erzielte. Der Gesang vom "Bettler Ruedi vo Weizach" samt seiner Familie tönt uns heute noch in den Ohren! Und e so! Die Alpfobete führte uns im Geiste auf die lichten, sonnenbeglänzten Höhen des Appenzellerlandes. Tänze in den malerischen Nationalkostümen aufgeführt, erfreuten Herz und Auge. Man meinte in Wirklichkeit einem Alpaufzug beizu-

wohnen, von der großen „Treichle“ bis zum kleinsten himmlenden Glöcklein war alles vertreten. Selbst der treue „Blöß“ fehlte nicht.

Herr Hauptmann Buff, der Sohn einer vor 11 Jahren verstorbenen Speicherhebamme, entbot im Namen seiner verstorbenen Mutter den Schweizerhebammen herzlichen Gruß und Willkommen.

Unterdessen war die Zeit weit über Mitternacht hinaus vorgerückt und man mußte ans Nachhausegehen denken. So viele Teilnehmerinnen haben unseres Wissens noch nie am Delegiertenabend beigewohnt. Die freundlichen Einwohner von Speicher, die auch am Festspiel teilgenommen, nahmen ihre Gäste in Empfang und führten sie in ihre gastfreien Häuser. Die Centralpräsidentin dankte allen Mitwirkenden im Namen des Schweiz. Hebammenvereins für das Gebotene. Der junge Tag graute bereits, über dem schwäbischen Meer lag ein bläulicher Dunst, als wir uns für einige Stunden der Ruhe hingaben.

Nach dem Morgenessen benützten wir die Zeit, um einige Kartengrüße zu schreiben, beahmen uns das Schlachtdenkmal auf Bögelinsegg, das von einer Baumgruppe umgeben, weit ins Land hinausschaut. Von da aus hatte man einen schönen Ausblick auf das Alpsteingebiet, die umliegenden Dörfer und den Bodensee.

Unterdessen war es Zeit geworden, die Schritte dem Hotel „Löwen“ zuzulenden. Von überall her kamen sie herbei, die weisen Frauen, mit dem Ausdruck der Freude auf den Gesichtern. Man hörte, was man eben nur einmal im Jahr zu hören bekommt, all die verschiedenartigen Idiome und Dialekte, „Grüeti, Willkomm!“ So tönte der freundliche Gruß der Appenzellerinnen; wie viel anmutiger tönt es ans Ohr, als das trockene „Grüßech“, das ja auch von Herzen kommt. Kurz nach 11 Uhr eröffnete die Centralpräsidentin die gegen 260 Personen zählende Generalversammlung.

Frau Mössle, die Präsidentin der Sektion Appenzell, entbot in warmen, zu Herzen gehenden Worten Gruß und Willkomm der Appenzellerkolleginnen und gab der Freude Ausdruck, daß das 25jährige Bestehen des Schweiz. Hebammenvereins in Speicher gefeiert werde. Zu allen Freude trug Frau M. ein Gedicht vor, das unsere verehrte Appenzellerin Frau Mariette Schieß zur Verfasserin hat. Leider konnte die Dichterin berufshalber nicht an unserem Fest teilnehmen. Wir danken ihr auch an dieser Stelle, daß sie in so warmen Worten der Schweizerhebammen gedacht hat. Fräulein Baumgartner gab sodann Bericht über die Gründung und Entwicklung des Schweiz. Hebammenvereins. Sodann erschien Herr Dr. Ritzmann aus Trogen und beeindruckte uns mit einem wissenschaftlichen Vortrag über: „Das Stillen“. Die Präsidentin dankte den lehrreichen Vortrag bestens und empfahl den Anwesenden, die gutgemeinten Ratschläge zu befolgen. Herr Pfarrer Büchi hat dafür gesorgt, daß er in unserem Fachorgan erscheinen kann. Es erfolgte hierauf in kurzer Reihenfolge die Abwicklung der verschiedenen Geschäftsberichte. Unter den anwesenden Gästen bemerkten wir Herrn Dr. Hildebrand aus Appenzell, Herrn Wals, Vertreter der Firma Dr. Wunder, Bern, und Herrn Kundi, Vertreter der Firma Haussmann, St. Gallen. Die uns durch die Firma Nestlé in hochherziger Weise geschenkten Fr. 500, wurden zur Hälfte der Kranken- und der Zentralkasse zugewiesen. Es war auch Gelegenheit geboten, eine hübsche sanitäre Ausstellung der Firma Haussmann anzusehen.

Zur Freude aller Anwesenden wurden Glückwunschtelegramme verlesen: von Herrn Prof. Rossier in Lausanne, Frau Hamm, Präsidentin des Unter-Essäischen Hebammenvereins in Straßburg, von der Bärenmutter auf der großen Schanze in Bern, Frau Pavelka, Schaffhausen, Frau Staider Bern und Frau Fricker, in Walleray. Von Frau Kühne in Rütt, Rhein-

tal und Fräul. Tscherry in Albinen wurden Glückwunschtelegramme verlesen. Gegen 2 Uhr schloß die Centralpräsidentin die Generalversammlung und das 25jährige Jubiläumfest des Schweiz. Hebammenvereins. Wir waren freudig überrascht, als wir an den festlich geschmückten Tischen Platz nahmen und bei jedem Gedek ein prächtiges, in bunten Farben gesticktes Tischentzücklein vorhanden, ein Geschenk der Sektion Appenzell. Ein Fläschchen Etchina von der Firma Haussmann, sowie eine Schachtel Maltofina von Dr. Wunder vollendeten den Tafelschmuck. Ein gutes und reichliches Mittagsmahl wurde aufgetragen. Für Tafelmusik und Unterhaltung sorgten wieder die fröhlichen Musikanten vom Vorabend. Ein Duett: „Hört ihr die Glöcklein Klinge“, war so herzerregend, daß es auf stürmisches Verlangen wiederholt werden mußte. „3 Urnische Binsfräuli“, brachte ebenfalls Stimmung in die große Festgemeinde. Wer nachher Freude hatte, konnte auch noch die Gelegenheit benützen, das Tanzbein zu schwingen. So war für alles wohl gesorgt, nichts wurde unterlassen, den Teilnehmerinnen den Aufenthalt in Speicher freundlich zu gestalten. Der Sektion Appenzell, sowie allen Mitwirkenden, gebührt für ihre Opferung ungeteiltes Lob.

So nahte unversehens die Stunde, wo man wieder von einander Abschied nehmen mußte. „Auf Wiedersehen das nächste Jahr in Bern!“ So hörte man freudig rufen. Die Mehrzahl verließ noch am selben Abend den gastrischen Ort. Eine kleine Schar aber hielt fest und treu zusammen und hatte noch Besonderes vor, es zog sie noch keineswegs nach den heimischen Beräten. Hatten doch manche von uns diese Gegend des Schweizerlandes noch nie gesehen, da wollte man doch die Gelegenheit nicht unbenützt vorüber gehen lassen. Es wäre auch ewig schade darum gewesen.

Wir begaben uns wieder auf unser „Luginsland“ zu unseren freundlichen Wirtsleuten, die sowohl hier, wie im Hotel „Löwen“ für uns so gut gesorgt hatten. Bevor wir das schöne Speicher verließen, drängte es uns, im Namen aller Teilnehmerinnen ein öffentliches Dankeschreiben an die Behörden und die Mitwirkenden im Festspiel zu richten. Ein besonderes Kränzchen verdient unsere unermüdliche Kollegin, Frau Scheser, die wochenlang den Schlaf und die Ruhe entbehrt, um das Fest zu einem so guten Gelingen zu führen. Wir denken, der größte Dank sei ihr geworden beim Anblick der großen Zahl von Festbesucherinnen, die nun alle zeitlebens eine schöne Erinnerung an das diesjährige Hebammenfest behalten werden. Zur Krönung des Tages genossen wir noch das erhabene Schauspiel eines Sonnenuntergangs.

Frühzeitig begab man sich diesmal zur Ruhe, denn am Morgen hieß es bei Zeiten aus den Federn. Als wir nach erquickendem Schlaf in der Morgenfrühe die Augen öffneten, hatte das herrliche Tagesgeschehen auch schon wieder seinen Lichtglanz über das tausendische Land ausgebreitet. Nach genossenem Frühstück nahmen wir Abschied von den freundlichen Wirtsleuten, der Familie Schieß, und begaben uns im Laufschritt nach dem Dörfe, wo unsere Verbündeten bereits auf uns warteten.

Gäbris-Wildkirchli lautete das Tagesprogramm. Unter der weigkundigen Führung unserer lieben Frau Mössle gelangten wir auf dem kürzesten Wege auf den Gäbris.

Trinkt, o Augen, was die Wimper hält,
Von dem goldenen Überfluss der Welt!

Wie beneidet man doch in solchen Augenblicken die kleine, verachtete Fliege, die mit ihren Insektenaugen zugleich nach allen Richtungen hin zu sehen vermag. Hier oben genoß man einen unvergleichlichen Ausblick auf das Rheintal, die herrliche Alpenwelt ringsumher, auf das Säntisgebirge, die Bündner- und Tiroler-Alpen, dann auf das im Sonnenglanz dasie-

gende Appenzellerland mit seinen sauberen Häusern, die wie hingetragen an den grünen Hügeln klebten. Ja, Appenzellerländli, „du bist gar sonderns nett!“ Dann war es wieder die herrliche Alpenflora, die unser Auge entzückte, blühende Enzianen, wo man nur hinschaute. Gleich Zauberdecken in den grünen Stäben einwoben hoben sie ihre Blütenkelche dem Himmelblau entgegen. Wir haben bescheiden ein kleines Straußchen als Andenken mitgenommen und sorgfältig in nasse Tüchlein eingewickelt. — Das gäbe auch guten Tee, behaupteten einige. — Uns sind sie lieber, wenn sie uns mit ihren Blauäuglein anschauen und von ihrer sonnenbeschienenen Bergheimat erzählen. Einige Exemplare haben wir gepreßt, sie sollen uns in späteren Tagen froh verlebte Stunden in Erinnerung rufen.

Ein weniger freundliches Bild, als das eben geschilderte, bot uns der Anblick des durch den Föhnlsturm im Januar zerstörten Waldes. „Sterben des Bergwaldes“, könnte man diese Verheerungen der elementaren Naturgewalt benennen. Ganze Waldbestände lagen wie Bündholzer getötet am Boden, wahrlieb ein trauriger Anblick, inmitten all der verschwendeten Naturschönheiten.

Im Gasthaus erlaubten wir uns an frischer Milch, schrieben einige Kartengrüße und nahmen nachher Abschied von dieser Aussichts-Empore. Wir stiegen hinunter nach dem schmucken Dörfe Gais, gedachten hier nach Appenzell Anschluß zu finden, aber wir hatten die Rechnung ohne den Kriegsfahrplan gemacht. Hier verließen uns drei Reisegärtinnen, denn sie wollten noch am gleichen Abend zu Hause sein. Wir andern zogen fröhlich unsern Weg weiter nach Appenzell und zwar per pedes. Es war gut, daß wir einem so ausgezeichneten „Fremdenführer“ bei uns hatten, der uns durch einen schönen Feldweg dem Ziele zuführte. In Appenzell besuchten wir im Vorbeigehen unsere fröhliche Kollegin, Frau Peterer, und waren auch herzlich froh, daß wir unsern Ballast ihrer treuen Obhut übergeben durften. Zu unserer Freude gefielte sich auch noch Frau Brüllsauer zu uns. Wir bestiegen die Säntisbahn — Wasseraubahn — sollte sie eigentlich heißen, denn sie führt nur bis Wasserauen, also bloß bis zum Fuße des Gebirges, wir hätten nichts dagegen gehabt, wenn sie uns in der Mittagsstunde noch ein wenig höher hinaufgeführt hätte. In Wasserauen nahmen wir ein gutes Mittagessen ein und unser Auge schaute sehnlichstvoll nach oben, wo das historische Wildkirchlein an hoher Felswand steht. Nachdem wir uns gestärkt, gings auf schönem Pfad aufwärts. Vor uns lag das majestätische Alpsteingebiet, links unten brauste ein wilder Bergbach und rechts schauten wir die steilabfallenden Felswände der Ebenalp. Wir achteten der Mühe und des Schweizes nicht, dachten frohvergnügt, das sei ein probates Mittel gegen die böse Grippe. Unsere Mühe war reichlich belohnt beim Anblick des idyllischen Seetalpsees, der zwischen himmelhohen Felswänden, ähnlich dem Deschinensee im Berner-oberland, eingebettet liegt.

Nach einer kleinen Erfrischung in dem von dunklen Tannen umgebenen, sauberen Bergwirtshäuschen ging unser Weg weiter, d. h. wieder etwas zurück, um dann auf steilem, aber erst fürzlich hergestelltem, gutem Bergpfad das Wildkirchlein zu erreichen. Nach ungefähr einer Stunde gelangten wir unter viel Ausholen und „Pisten“ glücklich oben an. Die wetterfesten Bergtannen, die der Föhnl hier oben nur noch vereinzelt am Leben gelassen, haben wohl mit Grauen unser Nahen vernommen und gedacht, jetzt habe auch ihr letztes Stündlein geschlagen. Im Alpewirtshaus kehrten wir ein und ließen uns den herrlichen Kaffee mit Ziegenmilch und sonst noch allerlei Gutes herlich munden. Das sei das Haus, wo sie vor mehr als 50 Jahren das Licht der Welt erblickt, belehrte uns die liebenswürdige Appen-

zellerkollegin, Frau Brüllsauer. Einer so „hohen“ Geburt kann sich selten ein Menschenkind rühmen, am vierten Tag brachte man das Neugeborene zu Tal zu seiner „Gotte“, natürlich nicht in einem englischen Kinderwagen. Die holperige Talfahrt vermochte dem gefundenen Bergkind keinen Schaden zuzufügen. Die junge Mutter bediente wieder ihre Gäste, als ob nichts geschehen wäre. Auf schwindligem Felsenpfad begaben wir uns zum nahe gelegenen Wildkirchli, das der Dichter Scheffel in seinem Ekkehard so romantisch besungen. Von hier aus gelangten wir durch eine natürliche Felsenhöhle beim flackernden Schein einer Laterne auf die Ebenalp, d. h. bis vor eine hohe Schneewand, die noch vor dem Ausgang lag. Wir ließen uns nicht verdriessen, diese zu erklettern und über dieselbe hinweg auf die noch winterliche Berglandschaft zu blicken. Ein selthamer Kontrast zu den sonnigen Hängen diesseits des Berges, wo muntere Zicklein bereits ihr erstes, saftiges Futter suchten. Wir besahen uns auch noch die prähistorischen Funde, die aus der Höhle stammen, verläumten auch nicht, bevor wir vom Wildkirchli Abschied nahmen, daselbst die Glocke zu läuten.

Am liebsten wären wir, wie einst Scheffel, sieben Tag und sieben Nächte hier oben zu Gast geblieben, hätten in Muße die uns umgebende Bergwelt betrachten und ihrer wundersamen Stimme lauschen mögen. Aber es konnte ja nicht sein, dankbar für das in vollen Zügen genossene, traten wir den Abstieg an. Über Steineröll und Alpwiesen, — den gewöhnlichen Weg durfte man wegen Lawinengefahr noch nicht berücksichtigen —, gelangten wir noch rechtzeitig in Weißbad an, wo uns die Elektrische aufnahm und wieder Appenzell zuführte. Dort angekommen, vernahmen wir, daß in der Morgenfrühe keine Gelegenheit geboten sei, nach Altstätten zu fahren. Es blieb uns daher nichts anderes übrig, als uns zurück, nach Gais zu begeben. Mit Dank für die freundliche Begleitung nahmen wir von Frau Brüllsauer Abschied. Frau Mössle kam noch mit uns, führte uns ins Hotel zum „Ochsen“ und war wie ein liebes Mütterchen für unser Wohl besorgt. Noch recht herzlichen Dank für Alles, liebe Kollegin, vielleicht dürfen wir Ihnen dann nächstes Jahr auch ein Bettlein „zweigmache“ und Ihnen die Schönheiten des Berner Oberlandes zeigen!

Der Freitagmorgen war wieder hell, klar und wunderschön! Nun hieß es Abschied nehmen vom schönen Appenzellerland und von unserer liebenswürdigen Begleiterin. Auf frohes Wiedersehen übers Jahr! In wunderlicher Fahrt kamen wir an der denkwürdigen Stätte des Stoß vorbei, einem Blick auf die Kapelle und das Denkmal werfend. Wir merkten, daß wir wieder dem Tiefland zustrebten, die Gegend um Altstädten gleich einem Paradiese inmitten dieser Blütenpracht! Von hier aus ging unsere Fahrt wieder aufwärts, das schöne Rheintal hinauf bis Ragaz. Weil wir über 3 Stunden Aufenthalt hatten, besuchten wir die weltberühmte Taminaschlucht, bewunderten den schneedeckten Seesaplana, der in fernen Jugendtagen beim Lesen des „Heidi“ unsere kindliche Phantasie so felsam berührte.

Die Fahrt dem Wallensee entlang war großartig! Schräge Felswände auf der einen und fruchtbare Gelände auf der andern Seite kennzeichnen die Gestade des Wallensees.

Droben steht die Kapelle, schaut still ins Tal hinab. Drunter reisen weise Frauen, wohlgemut durchs Land hinab.

Diese Worte gingen uns durch den Sinn, als wir einsam auf hoher Bergeshöhe eine Kapelle erblickten, die träumerisch in die Maienpracht hinauslugt.

Einiedeln war für diesen Reisetag unser Ziel. Wir gedachten dann am folgenden Tag über die Rigi nach Luzern zu gelangen, vernahmen aber bereits am selben Abend, daß die

Rigibahn, infolge der Schneemassen in den höhern Lagen, den Verkehr noch nicht eröffnet habe.

Wir waren aber keineswegs etwa unzufrieden, denn wir hatten in den letzten Tagen so viel Schönes und Erhabenes genossen, daß wir selber fanden, es sei jetzt genug.

In Einiedeln besuchten wir das Panorama, das die Kreuzigung Christi darstellt. Es macht auf den Besucher und gläubigen Christen, gleichviel welcher Konfession er angehört, einen unvergesslichen Eindruck. Die Kirche, die alljährlich tausende von Pilger aus aller Herren Länder besuchen, haben auch wir bewundert. Am Samstagmorgen fuhren wir nun heimwärts. Es war wieder eine Fahrt durch blühende Obstbaumwälder, die man nicht genug bewundern konnte, so viel Maienpracht wie in diesem Jahr, haben wir unser Lebtage noch nicht gesehen. Über das Trümmerfeld von Goldau, dann dem Zugersee entlang, brachte uns der Zug um die Mittagsstunde nach Luzern, wo wir gerade Anschluß nach Bern fanden. So hatten nun die stets vom schönsten Wetter begünstigten, ereignisreichen Tage ihren Abschluß gefunden. Wir werden sie als bleibende Erinnerungen in das Tagebuch des Lebens einschreiben. Unser Schweizerland aber ist uns noch viel lieber und teurer geworden.

Und ist halt doch kein Land so schön,

Als wie mein Schweizerland.

Wenn abends glühn die weißen Höhn

Auf hoher Felsenwand.

„O Gott, mein Gott, wie dank ich Dir,

Daß Du es gabst zur Heimat mir.

M. W.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Auf die freundliche Einladung der Sektion Appenzell zur Teilnahme an der Generalversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins waren trotz der weiten Reise 7 Kolleginnen anwesend. Es war freilich auch lohnend, herzlichen Dank den Appenzellerhebammen, insbesondere den Speicherkolleginnen, die haben etwas leisten müssen; nicht weniger Dank auch der übrigen Bevölkerung, denn so wie wir im Appenzellerland aufgenommen wurden, ist es nicht überall der Fall und an den wenigsten Orten wird uns soviel geboten. Allen Teilnehmerinnen wird es eine schöne Erinnerung bleiben. — Unsere nächste Versammlung wird in Wohlen stattfinden, es wird in der nächsten Zeitung Genaueres mitgeteilt werden. Ebenfalls wird ein ärztlicher Vortrag stattfinden.

Für den Vorstand: R. K.

Sektion Basel-Land. Der basellandschaftliche Hebammenverein wird seine Zusammenkunft am 24. Juni, nachmittags 2 Uhr, in der Kaffeehalle Rosengasse, im Liestal, abhalten. Diesmal werden wir keinen ärztlichen Vortrag haben, da sonst die Vereinsangelegenheiten zu wenig berücksichtigt werden könnten. Die Mitglieder sind freundlich erucht, zu erscheinen, schon aus dem Grund, damit nicht schon zum ersten Male viele gebüßt werden müssen, wenn der neue Beschluß der letzten Sitzung in Anwendung gebracht wird. Jede hat zum Wohle des Ganzen mit beizutragen. Es erwartet demnach zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Sektion Basel-Stadt. In unserer letzten, nicht allzu stark besuchten Sitzung, wurde über Gehörtes und Erlebtes an der Generalversammlung in Speicher berichtet. Sie haben einem so recht den Mund wässrig gemacht und manches wird gedacht haben, daß nächste mal gehe ich auch mit. Eine rege Diskussion herrschte über die Paragraphen 103 und 104 unseres Strafgesetzes, womit sich momentan alle Frauenkreise Basels sehr beschäftigen. Es sei hier noch erwähnt, daß nicht jedes Mitglied einzeln auf den Verwaltungen der Krankenkassen erscheinen sollte, um seine Interessen zu verfechten, sondern Reklamationen und Wünsche sollten dem

Vorstande unterbreitet werden, der dann an maßgebender Stelle im Interesse aller Kolleginnen vorgehen würde, was das Ansehen unseres Standes mehr hebt, als wenn jedes nur für sich schaut. — Kolleginnen aufpassen und nicht verschwirren! Dieses Jahr feiert Frau Aerny, Ehrenmitglied unserer Sektion, ihr 50jähriges Jubiläum. Ihr zu Ehren wird nun der Verein am 25. Juni, nachmittags 3 Uhr, statt einer Sitzung, im „Bottmingerschloß“ eine einfache Feier veranstalten. Was dabei herauschaut, wird den meisten von uns noch von früheren Ausflügen dorthin in Erinnerung sein. Um jedermann einigermaßen das Erscheinen zu ermöglichen, soll die Vereinskasse auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft werden.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Frohen Mutes und dankbar für all das Schöne, das wir genießen durften, sind wir von unserem Jubiläumsfeste heimgekehrt. Herzlichen Dank allen denen, die dazu beitrugen, diese Tage zu so großartigen und unvergesslichen zu gestalten. Einen speziellen Gruß an unsere beiden Begleiterinnen Frau Mösl und Frau Brüllsauer. Die Tour auf den Gabis, zum Seetalpsee und Wildkirchli wird uns stets in Erinnerung bleiben. Müde Beine hat's zwar gegeben. Das nächste Mal nehmen wir die Bergschuhe mit — und a sol!

Die nächste Vereinsfahrt findet Samstag den 5. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Frauenhospital statt, mit einem Vortrag von Frau Dr. Gerber über das Frauenstimmrecht.

Für den Vorstand:

Frieda Baugg, Sekretärin.

* * *

Es steht im Interesse unseres Geschlechtes und des ganzen Volkes, sich in dieser wichtigen Frage zu orientieren und Klarheit zu schaffen. Wir dürfen in dieser alles umwälzenden Zeit nicht teilnahmslos den Kampf ums Frauenstimmrecht andern überlassen. Es muß jede ihre persönliche, überdachte Stellung dafür oder dagegen einnehmen, und wie sollen wir das Richtige treffen, wenn wir uns nicht belehren lassen. Frau Dr. Gerber ist eine bekannte und viel in Anspruch genommene Rednerin, gewohnt, dicht gedrängten Mengen aus dem Schatz ihrer reichen Erfahrung als Komiteemitglied des Frauenvereins zur Hebung der Sittlichkeit, zu bieten. Wer will, nehme noch eine Freunde oder Bekannte mit, daß möglichst viele Gewinn davon haben. Die Stadthebammen dürfen selbstredend mit gutem Beispiel vorangehen und sich nicht von jedem Hindernis abhalten lassen. In Erwartung eines gefüllten Saales (mit guter Ventilation) grüßt alle werten Kolleginnen zu Stadt und Land achtungsvoll

Die Präsidentin: L. Haüter.

Sektion Nidau. Durch den Besuch der Generalversammlung in Speicher, am 20. und 21. Mai abhin, von einer Besserstellung überzeugt, die auch den Bündnerinnen zu Teil werden sollte, wurde sofort die Gelegenheit benutzt und auf Pfingstmontag den 9. Juni, eine Versammlung nach Landquart einberufen. Zu erfreulicher Weise hatten sich dann über Erwarten viele Kolleginnen eingefunden und die Notwendigkeit der Einigkeit erfaßt. Nach Orientierung des Zweckes dieser Versammlung wurde der Vorstand bestellt und zwar: Frau Bandli, Maienfeld Präsidentin; Fräulein Winteler, Malans, Altuarin; und Frau Putscher, Thür, Kassierin. Dem Vorstand wurde nun der Auftrag erteilt, die nötigen Schritte weiter zu tun, um eine Besserstellung zu erzielen. Also der Grundstein ist gelegt, und wir hoffen, den lieben Kolleginnen bei der nächsten Versammlung einen recht erfreulichen Fortschritt mitteilen zu können. Möge nun den Bündnerhebammen schon in Anbetracht der zum Teil schwierigen Verkehrsverhältnisse, durch den Wahlspruch: „Einigkeit macht stark“ und durch

das Entgegenkommen der hohen Regierung und Gemeinden ihr ohnehin schon schwerer und aufregender Beruf erleichtert werden. Der Vorstand bittet dringend alle ihm jetzt noch unbekannten Kolleginnen, ihr Wartgeld und die Geburtenzahl pro Jahr an Frau Bandli, Maienfeld, einzufinden, damit man eine genaue Statistik machen kann. Also alle, auch im entlegensten Bergdorfli, seid herzlich willkommen und schließt euch unserer Vereinigung an.

Für das uns geschenkte Vertrauen der lieben Kolleginnen dankt noch bestens

Der Vorstand.

NB. Die nächste Versammlung findet in Chur statt. Das nähere Datum wird in der Julinummer bekannt gegeben werden.

Sektion Romande. Außerordentliche Sitzung vom 27. März 1919 in der geburtshülflichen Klinik. Vorsitz Madame Mercier, Präsidentin. Das Komitee der Sektion Romande beschäftigt sich seit einigen Wochen ernstlich mit der gänzlich unzureichenden materiellen Lage der meisten Hebammen und hat eine Erhöhung der Preise in Angriff genommen. Das Erste war, bei den der Sektion angehörenden und im Kanton wohnenden Hebammen mittels Rundschreiben ganz genaue Auskunft einzuholen, ob die von allen Seiten eingelaufenen Klagen berechtigt seien.

Die Sektion wurde auf den 27. März einberufen, um die Ergebnisse dieser Untersuchung zu besprechen und die nötigen Maßregeln zu treffen. Eine große Anzahl der Mitglieder war anwesend, wir zählten ungefähr 70 fast alles etablierte Hebammen. Trotz der Reiseschwierigkeiten sind sie herbeigekommen, de Bally, de la Côte, de Lavauz, de la Broye. — Herr Professor Rossier, immer bereit, seinen alten Schülerinnen beizustehen, fehlte nicht. Die Hebammen aus der geburtshülflichen Klinik, Schweizer Rose, Henriette und Sophie, Madame Burdet, endlich die Schülerinnen des gegenwärtigen Kurses, eine weiße Kette ringsherum im Hörsaal bildend, waren anwesend und endlich der unterzeichnende Berichterstatter.

Madame Mercier stellte die Tatsachen, welche den Vorstand zu der Untersuchung veranlaßt haben, dar; sie bedauerte, daß $\frac{1}{4}$ der Hebammen nicht Vertrauen genug hatten um zu antworten, denn von den abgehandelten 76 Formularen sind nur 60 zurückgekommen. Bei einer solchen, wie der gegenwärtigen Bewegung sollte niemand zurückstehen, sondern solidarisch handeln im gemeinsamen Interesse.

Die zurückgekommenen 60 Exemplare sind höchst interessant und bestätigen, daß die Wirklichkeit noch trauriger ist, als sie zu sein schien. Die Nachforschung über die Tätigkeit der Hebammen während der letzten drei Jahre:

I. Im Jahre 1916 gab es 1002 Entbindungen für 43 Hebammen, durchschnittlich 23 pro Hebammme; 1917 gab es 1178 Entbindungen für 49 Hebammen, durchschnittlich 24 pro Hebammme; 1918 gab es 1224 Entbindungen für 50 Hebammen, durchschnittlich 24 bis 25 pro Hebammme.

II. Eine Hebammme hat durchschnittlich mit den Entbindungen allein verdient: im Jahre 1916 Fr. 681.—; 1917 Fr. 716.—; 1918 Fr. 752.—

III. Die Hebammen verdienten durchschnittlich durch die Ausübung ihres Berufes, Nebenverdienst eingerechnet: im Jahre 1916 Fr. 820.—; 1917 Fr. 863.—; 1918 Fr. 902.—

IV. Auf 60 Hebammen, welche auf die Fragebogen geantwortet haben, empfanden 20 Hilfsgelder von den Gemeinden, im Ganzen 5136 Franken. Die geringste Unterstützung ist Fr. 26. 60; die höchste Fr. 800.—

V. Die Gemeinden haben bezahlt: im Jahre 1916, 77 Entbindungen; 1917, 89 Entbindungen; 1918, 75 Entbindungen.

VI. Die gewöhnliche Bezahlung der Entbindungen war Fr. 29.— im Jahre 1916 und Fr. 30.— für 1917 und 1918. Nur 10 Hebammen scheinen ihre Preise des teuren Lebens-

unterhaltes wegen nach und nach erhöht zu haben, aber genügt noch lange nicht genug. Die geringste Bezahlung zeigt Fr. 20.— für die Entbindung an, die höchste Fr. 65.—

VII. 11 Hebammen verdienen weniger als Fr. 500.— jährlich.

22 Hebammen verdienen Fr. 500—1000,	10 " " 1000—1500,
8 " " 1500—2000.	

Nach der sehr exakten Darstellung durch Mme. Mercier nimmt Herr Professor Dr. Rossier das Wort um mitzuteilen, was der Vorstand der Sektion in den letzten Wochen getan hat und was er noch zu tun gedenkt, um die wirklich traurige Lage der Hebammen zu heben. Die Versammlung ist einstimmig auf Seite des Herrn Professors, als derselbe erklärt, daß die Sachen ändern müssen, und daß eine große Anstrengung dazu allerseits nötig ist.

Man verlangt von den Hebammen teure Studien, eine lange Stage. Die Hebammen haben eine außerordentliche Verantwortung. Das Leben der Mütter hängt von der Sauberkeit und Pflichttreue der Hebammme ab und das des Kindes auch. Es ist im allgemeinen Interesse, daß die Hebammme ihren Lebensunterhalt reichlich verdient und nicht die Armut streifen muß.

Es ist schändlich, daß gewisse Gemeinden den Hebammen so geringe Hülfsgelder geben, wie solche, welche man uns anzeigen.

Hierauf folgt eine lange Besprechung, welche wir wegen Mangel an Platz auslassen müssen. Das Komitee wird beauftragt die Frage zu studieren und einen Bericht zu unterbreiten.

Herr Professor Rossier stellt dann die in Aussicht genommenen Maßregeln dar. Es sind die folgenden:

A. Feststellung eines Tarifes, welcher sich nach der finanziellen Stellung des Klienten richtet, ob kürzere oder längere Dauer der Entbindung, ob dieselbe am Tage oder des Nachts stattfindet; in Betracht fällt auch die Entfernung der Wohnung der Entbundenen oder der Hebammme.

Dieser Tarif nennt drei Klassen:

1. **Arme:** Der Tarif durch den Staat oder die Gemeinde bezahlt = Fr. 30.—
2. **Mittelstand:** Arbeiter, beschiedene Landleute, Beamte, Angestellte. 40 bis 80 Franken.
3. **Wohlhabende Klasse:** Kaufleute, Landleute, Industrielle, liberaler Beruf, höhere Beamte: von Fr. 70.— an.

Diese Preise umfassen die Entbindung und die Pflege, welche das Gesundheitsamt verlangt. Es muß zu diesem Tarif folgendes bemerkt werden:

1. Dass die gewährte Summe durch den Staat für die Armen ist. Dass dieser offizielle Tarif nicht obligatorisch ist für die Hebammme in ihrer privaten Praxis, dass sie frei ist, ihren Preis zu stellen wie es ihr paßt, vorausgesetzt, dass sie in gewissen Grenzen bleibt.

2. Dass der neue Tarif schon in den Städten durch die Hebammen eingeführt ist, dass er sehr gut aufgenommen wurde, und dass nichts im Wege steht, damit er überall Einführung findet.

3. Dass, wenn man an den augenblicklichen teuren Lebensunterhalt denkt, diese Preise sehr befriedigen sind, dass sie noch einmal so hoch sein müssten, um in den richtigen Proportionen zu sein.

Es ist nötig, dass der unglaubliche Verdienst von Fr. 30.— für eine Entbindung für immer verschwindet, ausgenommen für die Armen.

B. Die Hebammme lädt sich von jetzt an die vielfachen Dienste, welche man von ihr bisher als selbstverständlich verlangte, bezahlen. Konsultation und Besuch während der Schwangerschaft und nach dem 10ten Tage der Entbindung. Der gestellte Tarif ist wenigstens Fr. 3.— für den Besuch und Fr. 2.— für die Konsultation. Außerdem wird die Hebammme eine Vergütung für den Weg, welcher länger als 2 Kilometer von der Wohnung der Hebammme ist, verlangen. (Die zwei ersten Kilometer werden

nicht gezählt.) Die geforderte Vergütung beträgt 50 Rp. per Kilometer (1 Kilometer für den Hin- und Rückweg zählt für einen Kilometer).

C. Wenn die Hebammme mit der Pflege der Entbundenen oder Kranken fertig ist, wird sie ihre, auf gedrucktem Formulare sorgfältig ausgestellte Rechnung einsenden. Sie findet die Formulare beim Komitee.

Diesen verschiedenen Vorschlägen folgte eine interessante Besprechung. Sie wurden ohne Widerspruch angenommen. Sie werden offiziell und ihrer Ausführung steht nichts im Wege als die eventuelle Adoption der Société vaudoise des sages-femmes. Sie werden dieser zugestellt werden.

Ein Artikel wird in allen Zeitungen des Kantons veröffentlicht werden, um dem Publikum den neuen Tarif zur Kenntnis zu bringen. Die Mitglieder der Section romande werden jedoch gebeten, mit der Ausführung der neuen Preise zu warten, bis ihnen ein Wort zugeht, dasselbe wird nicht lange auf sich warten lassen.

Darnach wurde die Sitzung aufgehoben. In dem hübsch dekorierten großen Saale wurde der Thee serviert, durch die Freundlichkeit der Häuser Nestlé und Galactina konnten die Tische mit Süßigkeiten reichlich bedeckt werden. Die Häuser Wunder (Bern) und Hausmann (St. Gallen) haben von ihren Produkten geschickt, welche den Anwesenden übermittelt wurden. Wir danken ihnen auf diesem Wege bestens. Dr. Th.

Sektion Schaffhausen. Am 8. Mai 1919 versammelte sich die Sektion Schaffhausen in der „Standenburg“. 21 Hebammen waren anwesend und man war so recht gemütlich beisammen; bald waren die geschäftlichen Fragen erledigt ohne Schwierigkeiten oder lange Diskussion. Herr Dr. Rahm von Schaffhausen beehrte uns mit einem Vortrag über die Ernährung der Kinder, die ja in manchen Fällen etwas anders gestaltet als früher, besonders an Orten, wo die Milch so knapp war. Dadurch sehen sich die Mütter mehr als je genötigt, selbst zu stillen zum großen Nutzen der Kinder. Der Herr Doktor wiss nach, wie die Kindererkrankheit vielfach davon herrühre, daß die Kinder zuviel bekommen, oder nicht das richtige, woraus Darmkrankheiten entstehen und anderes dazu. Dass man in dieser Kriegszeit nicht soviel essen konnte, ist auch großen Leuten gut bekommen und manche Krankheiten sind dadurch weniger oft vorgekommen. Auch die fleischlosen Tage sind nicht so gefährlich. Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Den Mitgliedern zur Kenntnis, dass am 26. Juni wieder eine Versammlung stattfindet, nachmittags 2½ Uhr im Gasthof zum „Kreuz“ in Lützelflüh. Herr Dr. Wyss hat uns einen wissenschaftlichen Vortrag zugesagt. Auch wird der Delegiertenbericht verlesen von der Generalversammlung in Speicher. Wir wollen auch nicht vergessen, den lieben Appenzellerkolleginnen den herzlichsten Dank auszusprechen für alles, was sie uns geboten haben. Vielen Dank aber auch den Vorständen des Schweiz. Hebammenvereins und der Krankenkasse, die in treuer Pflichterfüllung alles leiten, so wie auch unserm Hrn. Pfarrer Büchi.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsre nächste Versammlung findet, wie schon gemeldet, Dienstag den 24. Juni statt. Bei nur ganz schönem Wetter soll dieselbe auf dem „Gäbris“ stattfinden und werden die Kolleginnen eingeladen, den um 12 Uhr 4 Min. mittags abgehenden Zug zu benutzen. Wir hoffen bei dem viel Genuss versprechenden Spaziergang auf recht zahlreiche Beteiligung und es würde uns freuen, wenn sich dabei unsre Appenzellerkolleginnen anschließen würden. Ein Telefon ist auf dem „Gäbris“, jede Stunde fast fährt ein Zugli in unsre Stadt und abends 7 Uhr sind wir sowieso wieder zu Hause, so dass es wohl fast jeder möglich

sein sollte, mitzukommen. Ein wenig Proviant oder wenigstens die Brot- und Käsekarte mitzunehmen, könnte nichts schaden. Bei schlechtem oder auch nur trübem Wetter findet die Versammlung im "Spitalkeller" in gewohnter Weise statt. Dem Vorstand der Appenzeller-Sektion sei an dieser Stelle noch der wärmste Dank ausgesprochen für die Art und Weise, in der sie den Schweizerhebammen ein Fest zu veranstalten wußten, das jeder Teilnehmerin in steter, freundlichster Erinnerung bleiben wird. Das war Arbeit in Hülle und Fülle und darum Ehre einem solchen Vorstande!

H. Hüttenmoser.

Sektion Aar. Der 1. urnerische Hebammenverein hält am 26. d. nachmittags 1½ Uhr im St. Josefshaus in Erstfeld die 1. April verschloßene Versammlung. An Stelle des Herrn Dr. Vinz. Müller, der leider verhindert ist, den Vortrag zu übernehmen, wird Herr Dr. Jäger uns mit einem sehr interessanten Vortrage beehren. Außerdem wird Aufschluß gegeben über die Regungen und Statutenbereingung. Der Vorstand hofft alle Kolleginnen an dieser Versammlung begrüßen zu können und erwartet deshalb vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder, sowie der noch nicht dem Verein angehörenden Kolleginnen.

Das St. Josefshaus ist bei der Neußbrücke im sog. 3. Pfundhause. Keine Konsumation.

Für den Vorstand:

Frau Schmid, Präsidentin.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag, den 19. Juni,

2 Uhr im Erlenhof statt. Unsere Delegierten werden Bericht abstimmen über den Hebammen-Tag in Speicher. Wir möchten an dieser Stelle den Kolleginnen von Speicher und all den lieben Leuten dort herzlich danken für ihr freundliches Entgegenkommen und ihre weitgehende Gastfreundschaft. Alle Kolleginnen, die wir dort sein durften, haben von Speicher und seinen Einwohnern den besten Eindruck bekommen. Wie heimelig und einladend war schon die Umgebung, die Gärten und Bäume in schöner Pracht, die sauberen Häuser, dazu die fröhlichen und eifigen Menschen. Wirklich ein schönes Flecklein Erde im Appenzellerland. Wie viel Vorbereitung brauchte es doch, für all die Sänger und Sängerinnen, die verschiedenen Aufführungen "ond e so", es war einfach einzig, oder wer wills nachmachen? Besonders Dank auch Herrn Dr. Rizmanni für den sehr lehrreichen Vortrag. Ist es doch in unserm und unserer Patienten Interesse, die Vorträge anzuhören, sie dienen auch zur Hebung unseres Standes.

Ein herzliches grüß Gott, auf Wiedersehen am 19. Juni.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Vor einer zahlreich besuchten Versammlung sprach Herr Dr. Anderes, unser Hebammenlehrer, am 30. April im Hörsaal der Frauenklinik über: "Blutungen vom Säuglings- bis zum Matronenalter". Sehr lehrreich und überaus wichtig beprach Herr Dr. Anderes die Blutungen in der Schwangerschaft, wie auch die Nachgeburtsblutungen. Wir sprechen an

dieser Stelle dem Herrn Doktor unsern wärmsten Dank aus. — Am 6. Mai feierte die Sektion Zürich ihr 25jähriges Bestehen im "Karl dem Großen". Mit frohem und heiterem Sinn wanderten die Kolleginnen von Stadt und Land zusammen, um die Sorgen einer Hebamme für ein paar Stunden abzulegen. Unser Vergnügungskomitee, wie auch etliche Kolleginnen haben keine Mühe gescheut die Stunden recht gemütlich zu machen. Wir hatten die Ehre, Kolleginnen noch unter uns zu sehen, die bei der Gründung mithalfen. Dank sei all denen, die das Vereinschifflein bis heute vorwärts geführt haben. Frau Rotach, unsere langjährige Präsidentin, wurde als Ehrenmitglied ernannt. Wir bedauern ihren Rücktritt, sowie denjenige der übrigen Vorstandsmitglieder sehr. Unsere nächste Versammlung findet im "Karl dem Großen" am 24. Juni, nachm. 2½ Uhr, statt.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

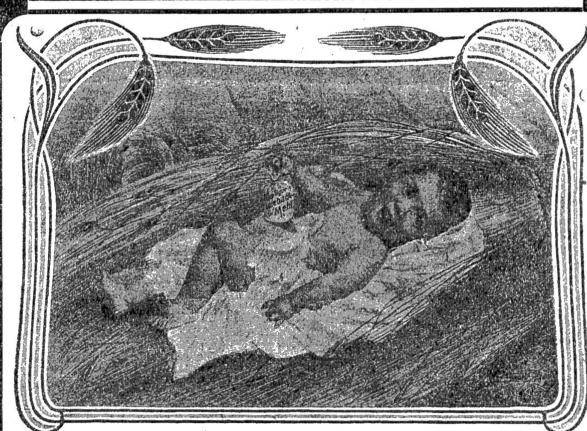
Der Vorstand.

Gefunden! In Gais wurde ein goldenes **Vorgnon** gefunden. Die Eigentümerin wolle sich ges. melden bei Frau Müller-Eisenhut, Hotel zum "Ochsen", Gais, App.

Zur gesl. Beachtung!

Für die nächste Nummer werden die Adressen neu gedruckt. Allfällige Änderungen sind deshalb bis zum 25. dies zu richten an die

Buchdruckerei Bühler & Werder, Bern.



Oppliger's Zwiebackmehl

Vorzügliches, von ersten Kinderärzten empfohlenes und verordnetes

Kinder - Nahrungsmittel

Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertragen
In Paketen à Fr. 1.20 und à 60 Cts.

Confiserie Oppliger, Bern, Aarbergergasse 23

Rabatt für Hebammen 174



Für die künstliche Ernährung des Kindes eignet sich vorzüglich das **Kindermehl**

BÉBÉ
der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf.

Anerkannt nahrhaft und leicht verdaulich.

Goldene Medaille Schweiz. Landesausstellung Bern

Untersuchungs-Fingerlinge

aus Zellbattist

mit Schutzblatt über dem Handrücken
zur reinlichen Entfernung

205¹

Sehr praktisch. Sehr billig. Undurchlässig.

Keine Beeinträchtigung des Tastgefühls.

Mit Vaseline eingefettet, schmiegt er sich dicht dem Finger an.

Sanitätsgeschäft Hausmann
St. Gallen - Zürich - Basel - Davos - Genève - Lausanne

S. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen

Erstlings-Artikel

Kinder-Wäsche

Kinder-Kleider



Für Mutter und Kind

unentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung unübertroffene

Okics Wörishofener Tormentill - Crème.

Fr. M. W., Hebamme in K., schreibt darüber:

"Kann Ihnen nur mitteilen, dass Ihre Tormentill - Crème sehr gut ist bei **wunden Brüsten**. Habe dieselbe bei einer Patientin angewendet und **guten Erfolg** gehabt."

Okics Wörishofener Tormentill - Crème,

in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apotheken und Drogerien.

175c

Hebammen erhalten Rabatt.

F. Reinger-Bruder, Basel.

St. Jakobs-Balsam

von Apotheker C. Trautmann, Basel
Preis Fr. 1.75 (568.)

Hausmittel I. Ranges von anerkannter Heilwirkung für alle **wunden Stellen** und **Verletzungen**, **Krampfadern**, **offene Boine**, **Hämorrhoiden**, **Hautleiden**, **Flecken** und **Brandwunden**.
In allen Apotheken. — General-Dépôt:
208 St. Jakobs-Apotheke, Basel.

Aechte Willisauer Ringli

empfiehlt zur gesälligen Abnahme
von 4 Pfund an franco
gegen Nachnahme à

Fr. 4. — per kg.

Frau Schwegler, Hebamme
Bäckerei, Willisau-Stadt.

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“.

Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Die geschichtliche Entwicklung der Lehre von der Infektion. — **Schweizerischer Hebammenverein:** Centralvorstand. — Krankenfasse. — Erkrankte Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Verdantung. — Zur Notiz. — Jubiläumsfest in Speicher. — Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Baselland, Baselstadt, Bern, Rätia, Romande, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Uri, Winterthur, Zürich. — Gefunden. — Zur gesl. Beachtung. — Anzeigen.



Sanitätsgeschäft M. Schaefer A.G., Bern

Bärenplatz 6

Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel
zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

Komplette Hebammenausrüstungen — Sterile Verbandwatte und Gaze

Extrarabatt für Hebammen

Verlangen Sie Spezialofferter

165¹

ELCHINA der Kräftespender

für

Magen, Darm, Herz, Blut, Nerven

Vorzüglich

bei Schwächezuständen, nach erschöpfenden Krankheiten, bei nervösen Magen- und Darmbeschwerden, bei Nervenschwäche und Erschlaffungs-Zuständen, nach aufreibender, geistiger und körperlicher Arbeit, nach Ueberanstrengungen aller Art. 185⁴

Orig. Fl. Fr. 3.75;

vorteilhafte Doppelflasche Fr. 6.25 in den Apotheken.

Fabrikant: Hausmann A.G., St. Gallen, Zürich

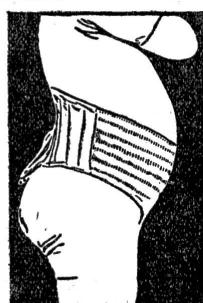
Mitglieder! Berücksichtigt bei euren
Einkäufen in erster Linie Inserenten!



Lacto
Bébé

Wem Sie dieses Kindermehl empfehlen, der wird Ihnen dankbar sein. / Hunderte von Zeugnissen beweisen es. / Probedosen gratis von LACTO-BÉBÉ Kindermehl A.-G., MURTEN

168



„Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

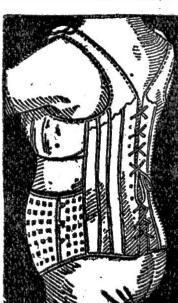
Frau Lina Wohler, Basel

43 Aeschenvorstadt 43

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)

166





für die
Gemeinde Heiden
wird eine

Hebamme gesucht

mit Antritt auf Anfang Juli.
Sich anzumelden bis 25. Juni.

Gesundheitskommission Heiden
P 2371 S (Appenzell.) 204



**Verbandstoff-Fabrik
A l' Ambulance Suisse
Genf**

liefert zu billigstem Preise

Verband-Watte, Gaze und Binden, chemisch rein und sterilisiert, Wochenbett-Unterlage-Kissen, Wochenbett-Verbände, Bett-Gummistoff, Windeln aus Gaze, waschbar, Nabel-Binden und Nabel-Pflaster, Sterilisierte Verbände z. Tamponade, Sterilisierte Vaginal-Tampons, Damenbinden und Gürte, Elastische Bein- und Leib-Binden, Fieberthermometer.

196

**Berücksichtigt zuerst
bei Euren Einkäufen unsere
Inserenten.**

ZWIEBACK SINGER
Kräfte-Bringer.

155

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik **KLOEPFER & HEDIGER**

(vormals G. KLOEPFER)

Schwanengasse Nr. 11

167

Billigste Bezugsquelle

für

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschlüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephone: Magazin Nr. 445

Telephone: Fabrik u. Wohnung 3251

Hebammen-Stelle

Für eine jüngere Hebammme, kath. Konfession, wäre Gelegenheit geboten, eine Praxis als zweite Hebammme auf dem Lande zu übernehmen. Kantons- und Gemeindewartsgeld Total 250 Franken.

Anmeldungen befördert unter Nr. 206 die Exp. der "Schweizer Hebammme".

Bekanntmachung

Die seit Jahren rühmlichst bekannte

Brustwundsalbe „Jdeal“

ist wieder erhältlich. Beste und bewährteste Heilsalbe für wunde Warzen und sehr delikate Wunden. Preis per Dose 80 Cts. für Hebammen. Verlangen Sie Muster sendungen.

Lehmann-Brandenberg, Sanitätsgeschäft,
198² Bern - Liebegg

Kindersalbe Gaudard

Einzigartig in der Wirkung bei Wundsein und Ausschlägen kleiner Kinder

Kleine Tüben Fr. — .75

Grosse " 1.20

Für Hebammen Fr. — .60 und Fr. 1. —

Apotheke Gaudard
Bern — Mattenhof 182

Satina

Kinderstreupulver

Von einem Kinderpuder verlangt man entzündungswidrige, reizmildernde und heilende Eigenschaften, sowie eine gute, aufsaugende und trocknende Wirkung.

Diese Eigenschaften hängen in hohem Masse von der Reinheit und Feinheit der verwendeten Ingredienzien ab. Für die zarte Haut des kleinen Kindes ist nur das Beste gut genug. Unser Satina Kinderstreupulver ist nach anerkannten, wissenschaftlichen Grundsätzen zusammengesetzt und auf die Auswahl der besten Rohstoffe ist ganz besondere Sorgfalt verwendet worden.

Muster zu Diensten

Dr. A. Wander A.-G., Bern

Alkoholfreie Weine MEILEN
sind für
fiebernde Wöchnerinnen
ein Labsal
Dank ihrem hohen Nährgehalt
sind sie Kräftespender
erster Güte.

Den verehrlichen Hebammen bewilligen wir bei kistenweisem Bezug 10% Rabatt. Unsere Kisten halten 12, 24 oder 30 Flaschen, beliebig assortiert.

Für Hebammen
Extra-Rabatt.

Alle Bedarfsartikel
zur
Wöchnerinnen-
und
Säuglingspflege
empfiehlt

Felix Schenk
Sanitätsgeräte
Bern

5 Waisenhausplatz 5 177
(beim Käfigturm)

Spurlos verschwunden
sind sämtliche Rot- und Wundseine bei kleinen Kindern und Erwachsenen bei Gebrauch unseres beliebten Kinderpuders „Ideal“.

Kinderpuder „Ideal“
hat sich seit mehr wie 20 Jahren ausgezeichnet bewährt, dies beweisen die vielen Dankesschreiben der Hebammen und Müttern. — Preis per Dose für Hebammen 60 Cts.; Verkaufspreis 80 Cts. Offen per kg Fr. 8.50. Allein durch den Fabrikant

Lehmann-Brandenberg,
Bern - Liebegg
1981

Für Hebammen!
m. höchstmöglichen Rabatt:
Bettunterlagestoffe
Irrigatoren
Bettgeschüsseln und Urinale
Geprüfte Maximal-
Fieber-Thermometer
Badethermometer
Brusthütchen ♦ Milchpumpen
Kinderschwämme, Seifen, Puder
Leibbinden aller Systeme
Aechte Soxleth-Apparate
Gummistrümpfe
Elastische Binden
etc. etc. 169 a
Prompte Auswahlsendungen
nach der ganzen Schweiz

H. Wechlin-Tissot & Co.
Schaaffhauser
Sanitätsgeschäft
74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74
Telephon 4059

Seit über
25 Jahren



Das zuträglichste tägliche Frühstück 188
für Wöchnerinnen, Kinder, Blutarme und Verdauungsschwache.
Rote Cartons, 27 Würfel, à Fr. 1.75, Pakete (Pulverform) à Fr. 1.50.

Berna Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern



„Berna“ enthält 40% extra präparierten Hafer.

„Berna“ ist an leichter Verdaulichkeit unerreicht.

„Berna“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Berna“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen
Erhältlich in Apotheken, Drogerien
und Handlungen. 176

Kleieextrakt-Präparate
von
MAGGI & CIE ZÜRICH
in Säckchen für
Voll-Teil- u. Kinderbäder
Das beste für die Hautpflege

Drogerien und Badanstalten.

139

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN

Amtshausgasse 20

Telephon 2676

empfiehlt als Spezialität:

181

Bruchbänder und Leibbinden

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebammme“



Schwächliche Kinder

die leicht zu Verdauungsstörungen geneigt sind, sollten anstatt mit Kuhmilch, mit dem vorzüglichsten, seit 30 Jahren bewährten Kindermehl Galactina ernährt werden. Im Gegensatz zur Kuhmilch ist Galactina von vielerlei Bevorzugtheit; ihre Zubereitung ist eine höchst einfache. Sie wird leicht verdaut und verhüten Erbrechen und Diarrhöe. Sie gibt den Kindern Lebenskraft und Gesundheit und wird daher von ersten medizinischen Autoritäten als die beste Nahrung für Säuglinge und Kinder jener Alters empfohlen.

Galactina

Kinder-Mehl

Ist ein nach eigenem Verfahren, mit Rohstoffen allererster Güte hergestelltes Kindernährmittel, das, obgleich es im Preise nicht teurer ist als andere, ähnliche Produkte, solche an Qualität und Wirkung doch weit übertrifft. Lassen Sie sich daher beim Einkauf nicht irgend ein anderes Präparat aufreden, sondern verlangen Sie ausdrücklich Galactina, die beste Kindernahrung. Die Büchse Fr. 1.30, in allen Apotheken, Droguen-, Spezereiwarenhandlungen und Konsumvereinen.

180

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 2.—, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigekarten zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik



Warum

die Aerzte Nestlé's Kindermehl empfehlen:

1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
3. Es ist absolut keimfrei,
4. Sein Malz- und Dextrin gehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird.

Nestlé's Kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.